

Umweltmanagement

Im Vergleich der Bundesländer ist Baden-Württemberg führend, wenn es um betriebliches Umweltmanagement geht. Ein Drittel aller Unternehmen, die nach dem EU-Standard EMAS geprüft sind, kommen aus dem Südwesten. Wesentlich dazu beigetragen hat ein Förderprogramm des Landes, das nun fördert werden soll.

Von Jürgen Schmidt

KARLSRUHE/LETTNANG. Ein Umweltmanagementsystem, wollte die Dorn Spritzguss aus Lett nang am Bodensee einführen. Der Zeitpunkt sei allerdings noch völlig offen gewesen, erklärt Carmen Dorn, die in dem Familienunternehmen für das Qualitätsmanagement zuständig ist. Durch das Förderprogramm des Landes „Umweltmanagement im Konvoi“ hat der 50-Mitarbeiter-Betrieb die Einführung schon im Herbst vergangenen Jahres geschafft, einschließlich einer Zertifizierung nach der Norm ISO 14001. „Wir waren durch die IHK auf das Programm aufmerksam geworden“, erklärt Dorn.

Die Industrie- und Handelskammer Bodensee-Oberschwaben hat im Herbst 2015 den ersten Konvoi mit zehn Unternehmen, darunter Dorn, gestartet. „Jedes Unternehmen profitiert durch den Wissensaustausch von anderen“, nennt Stefan Kesenheimer, Referent für Umwelt und Energie der IHK, den wesentlichen Vorteil des Projekts, im Vergleich zu einer isolierten Einführung eines Umweltmanagements in nur einem Betrieb.

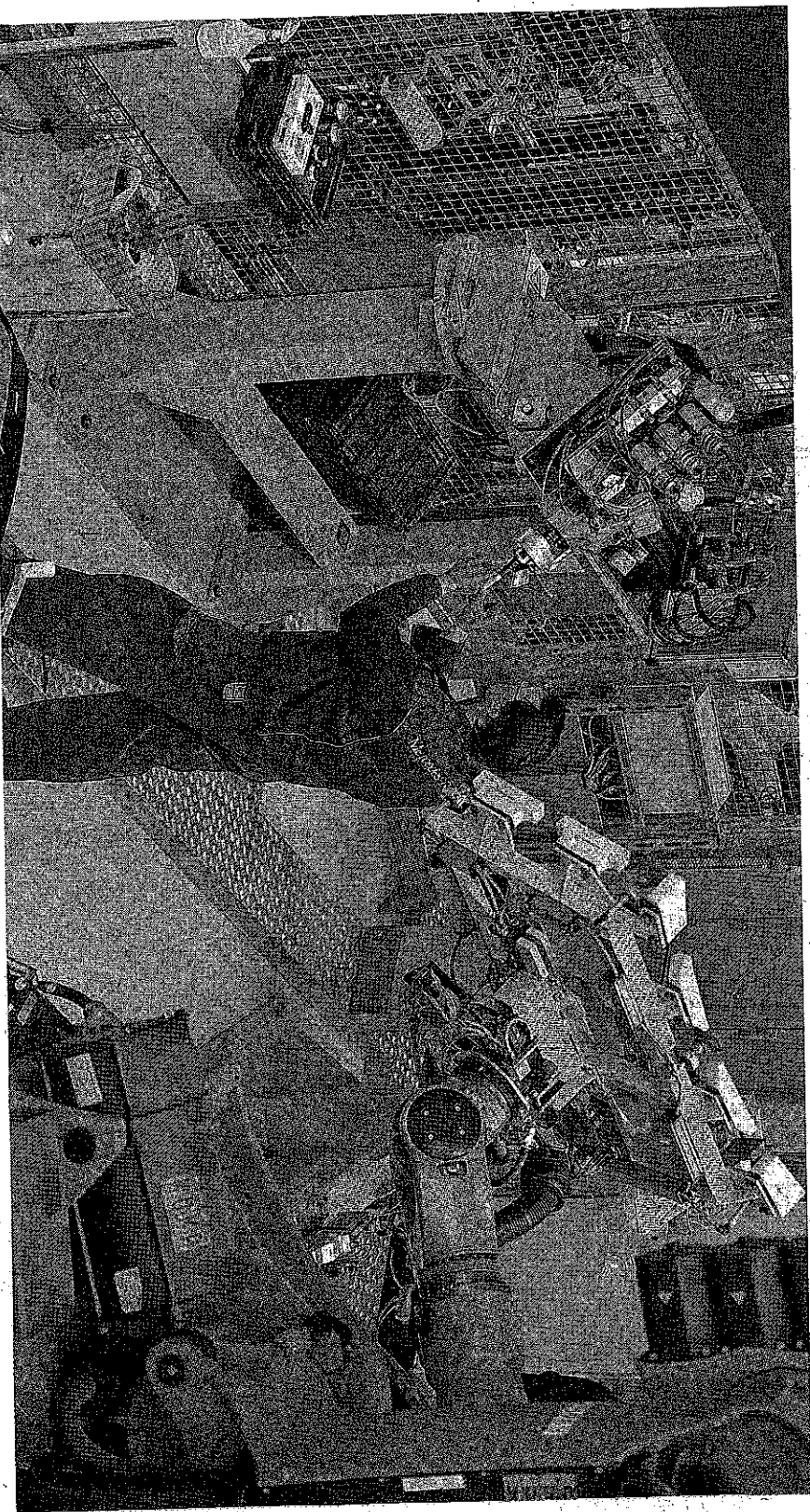
„Wir konnten Lösungen von anderen Betrieben übernehmen“

Das bestätigt auch Carmen Dorn: „Uns hat die Erkenntnis sehr geholfen, dass Unternehmen in anderen Branchen ähnliche Probleme haben wie wir.“ Und so habe man teilweise auch Lösungen von anderen Betrieben übernehmen können.

Manz erhält Großauftrag aus China

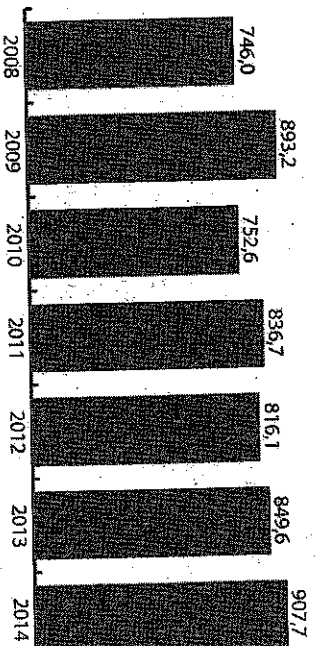
REUTLINGEN. Der Maschinenbauer Manz hat einen Auftrag aus China im Wert von 263 Millionen Euro erhalten. Manz liefert dabei zwei Produktionslinien zur Herstellung von Solarmodulen auf Basis der Dünnschicht-Technologie. Sie erlaubt es, Sonnenenergie auf sehr dünnen Schichten in Energie umzuwandeln. „Für unser Solargeschäft markieren die Vereinbarungen den Durchbruch“, sagte Firmenchef Dieter Manz.

Abläufe optimieren und Kosten einsparen



Die zusätzliche Arbeit, ein Umweltmanagementsystem im Betrieb einzuführen, ist Experten zufolge auch für kleinere Unternehmen zu schaffen. FOTO: DPA

Investitionen des produzierenden Gewerbes in den Umweltschutz (in Millionen Euro)



Quelle: Statistisches Landesamt / Grafik: Wirth

kaler Ebene eine große Stärke des Programms. Denn als Projektträger können nicht nur Kammern auftreten wie am Bodensee, sondern auch andere Wirtschaftsverbände, wie Innungen oder kommunale Gebietskörperschaften wie Landkreise, Städte und Gemeinden, aber auch regionale Energieagenturen, erklärt Arno Maier, der bei der KEA für das Thema zuständig ist.

Dadurch eigne sich Umweltmanagement im Konvoi gerade für Kommunen sehr gut, um andere Akteure vor Ort einzubinden, um die politisch gesetzten Klimaschutzziele zu erreichen, meint Maier.

Umweltmanagement bringt innerbetrieblich Vorteile

Die KEA, die seit Sommer 2016 für die Abwicklung der Programme zuständig ist, will ihre Netzwerke aus anderen Klimaschutzaktivitäten nutzen, um noch deutlich mehr Unternehmen zur Teilnahme zu bewegen. „Wir wollen das Thema Umweltmanagement in die Fläche bringen“, betont Maier. Das Interesse bei kleinen und mittelständischen Unternehmen sei durchaus vorhanden, wie Veranstaltungen gezeigt hätten.

System wird es einfacher, die gesetzlichen Regelungen im Umweltbereich zu kontrollieren und zu verfolgen“, erklärt Kesenheimer. Zudem können durch Umweltmanagementsysteme auch Kosten gesenkt werden, etwa durch die Reduzierung des Energieverbrauchs oder des Abfallaufkommens. Und es kann auch einen Beitrag zur Arbeitsicherheit leisten, wie Carmen Dorn im eigenen Unternehmen festgestellt hat.

Das Land hat auf diesem Gebiet zwei Förderprogramme aufgelegt: Ecofit ist als Einstieg für Teilnehmer gedacht, die sich erstmals strukturieren mit dem Thema Umweltmanagement beschäftigen wollen. In Workshops werden den Unternehmensvertretern Möglichkeiten zur Energieeinsparung, Abfallmanagement, Wassereinsatz oder Luftreinigungen, Kirchen oder Vereine.

Die zusätzliche Arbeit für die Einführung des Umweltmanagements sei im Rahmen des Programms auch für kleinere Unternehmen zu schaffen, meint Dorn. Sie sei zunächst skeptisch gewesen, doch durch die Zusammenarbeit und die intensive Betreuung durch die IHK und einen externen Berater habe die Umsetzung in die betriebliche Praxis sehr gut funktioniert.

MEHR ZUM THEMA
Informationen über Fördermittel der KEA zur Einführung eines Umweltmanagements unter:
www.kea-bw.de

Google-Tochter startet Smarthome-Offensive auf dem deutschen Markt

STUTTGART. Lernende Thermostate, vernetzte Rauchmelder und Überwachungskameras für den Sicherheit: Mit Produkten für den Gebäudbereich will der US-amerikanische Smarthome-Pionier Nest jetzt auf den deutschen Markt gehen. Nest gehört seit drei Jahren zur Google-Mutter Alphabet und steht für die Entwicklung von neuen Anwendungen im Gebäudereich.

Wohnungsunternehmen müssen sich auf neue Technologien einstellen

nungen in Waiblingen geschaffen: Dort finden sich Schalter, die Licht, Rolläden und Fenster elektrisch bedienen. Tablet-Lösung, auf denen die Funktionen in der Wohnung sichtbar werden und über die sich Elemente wie Licht steuern lassen. Spüle und Herd lassen sich auf verschiedene Höhen fahren und sind damit auch für Rollstuhlfahrer geeignet. Und die Haustüre lässt

sich über eine individuelle Zahlenkombination öffnen. „Wir zeigen hier verschiedene Lösungen“, sagt Birgid Eberhardt, die bei der GSW für Smarthome zuständig ist.

„Das Smarthome kommt, ob wir wollen oder nicht“, ist sie überzeugt. Bisher habe das Thema nie so richtig Fahrt aufgenommen und sei eher im Luxusbereich verortet gewesen. Jetzt aber kommen neue

Technologien, die sich nicht nur an Handwerker, sondern gleich an Endkunden richten, erklärt sie.

„Einfach drei Schlüssel zu übergeben, reicht künftig nicht“

Das bringt erhebliche Veränderungen für die Wohnungswirtschaft mit sich. Die müsse sich darauf einstellen, dass die Komponenten in Wohnungen gute Qualität aufwei-

Die 1 gegf
SAI
WA
WA
Clic
Int
Wé
wa
Ge
ter
gu

10